

Groundworks

WS 25/26

Ateliers:  
305/306.1/306.2

# Einrichten



Aufgabe Einrichten, Stuttgart 2025 Foto: Klawiter

# Dérive



Aufgabe Dérive, Stuttgart 2025 Foto: Zenger

# Fallbeispiel



Aufgabe Fallbeispiel, Stuttgart 2025 Foto: Zenger

# Aufgabe 2 & 3

Groundworks

WS 25/26

Grundlagen der Gestaltung und  
Experimentelles Entwerfen

## Dérive

2025-10-09  
Aufgabe 2  
(Einzelarbeit)

Räume wahrzunehmen bedeutet, sich bewusst auf verschiedenen Maßstabebenen mit einem komplexen System auseinanderzusetzen. Wir gehen gemeinsam auf Spurensuche, um das Stuttgarter U (ehemalige IGA-Gelände), seine Eigenheiten und das Alltagsleben auf unterschiedlichen Ebenen zu erfahren. Der Außenraum wird im Sommersemester 2024 unser Klassenzimmer. Dort setzen wir uns bewusst urbanen Situationen, Atmosphären und deren Eigenheiten aus und lernen, Räume zu lesen – Spuren wahrzunehmen, ihnen zu folgen und sie in gestalterische Fragestellungen zu übersetzen.

Als Ausgangsmethode dient uns die Spaziergangswissenschaft: das Umherschweifen, das genaue Beobachten, das Festhalten, Markieren und Aufschreiben von Beobachtungen, Atmosphären und zufälligen Entdeckungen. Auf diese Weise werden Spuren sichtbar, die sonst im Alltäglichen verborgen bleiben. Dabei geht es darum, den Stadtraum nicht nur zu durchqueren, sondern ihn in seiner Vielfalt zu erfassen und die eigene Wahrnehmung zu schärfen. Am Ende steht die Anfertigung einer Treasure Map – einer Schatzkarte, die als Collage gestaltet wird und die gesammelten Beobachtungen, Spuren und Eindrücke sichtbar macht.

Eine Schatzkarte zeigt Wegeverbindungen auf, die auf ein Ziel hinführen, ohne dieses näher zu beschreiben. Sie verweist auf bestehende Strukturen und gewichtet diese unterschiedlich stark. Auch Atmosphären, Geräusche und Klänge, das Spiel von Licht und Schatten sowie die Präsenz von Pflanzen und Tieren können Teil dieser Kartierung werden und die Vielfalt des Raums sichtbar machen. Sie lockt mit vielen Möglichkeiten, stellt zugleich aber auch Hindernisse und Gefahren dar. Sie motiviert, auf Entdeckungstour zu gehen, Spuren zu verfolgen und in einen Ort einzutauchen.

Abgabe 2

Collage einer Schatzkarte, freie Darstellung  
auf einer DIN A3-Seite, quer.  
Abgabedatum: 22. Oktober 2025

Villa Moser Leibfried, Hans-Dieter Schaal; Johannes Ocker © VG Bild, Bonn 2025

<sup>1</sup> Burckhardt, Lucius (2006). Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft (pp. xx–xx). Martin Schmitz Verlag.

Groundworks

WS 25/26

Grundlagen der Gestaltung und  
Experimentelles Entwerfen

## Fallstudie

2025-10-09  
Aufgabe 3  
(Einzelarbeit)

Wählt eine architektonische, landschaftliche oder objekthafte Intervention im Grünen U aus, die euch während des Dérives durch ihre Stimmung, Präsenz oder Eigenart aufgefallen ist. Untersucht, in welcher Beziehung die Arbeit zum Raum und zur Landschaft steht und welches Thema sie adressiert. Diese Intervention bildet den Ausgangspunkt eurer Untersuchung. Es gilt, Spuren lesen zu lernen und ihnen zu folgen sowie physische, atmosphärische, soziale und kulturelle Überlagerungen zu erkennen und zu analysieren. Ziel ist es, die zentralen Elemente der Intervention herauszufiltern, ihre Bedeutung zu verstehen und ihre Einbettung in den Kontext sichtbar zu machen.

Bedient euch dabei historischer Quellen, Fotografien, Plänen sowie unserem Semesterapparat, der euch als Werkzeug für Recherchen einen kuratierten Einstieg in die umfangreiche und spannende Sammlung an Fachliteratur unserer Bibliothek bietet.

Abgabe 3

Vorstellung (Texte, Bilder, Pläne) auf einer  
DIN A3-Seite, hochformat.  
Abgabedatum: 22. Oktober 2025

Experimentelle Solarhäuser, HHS Planer + Architekten AG; Johannes Ocker © VG Bild, Bonn 2025

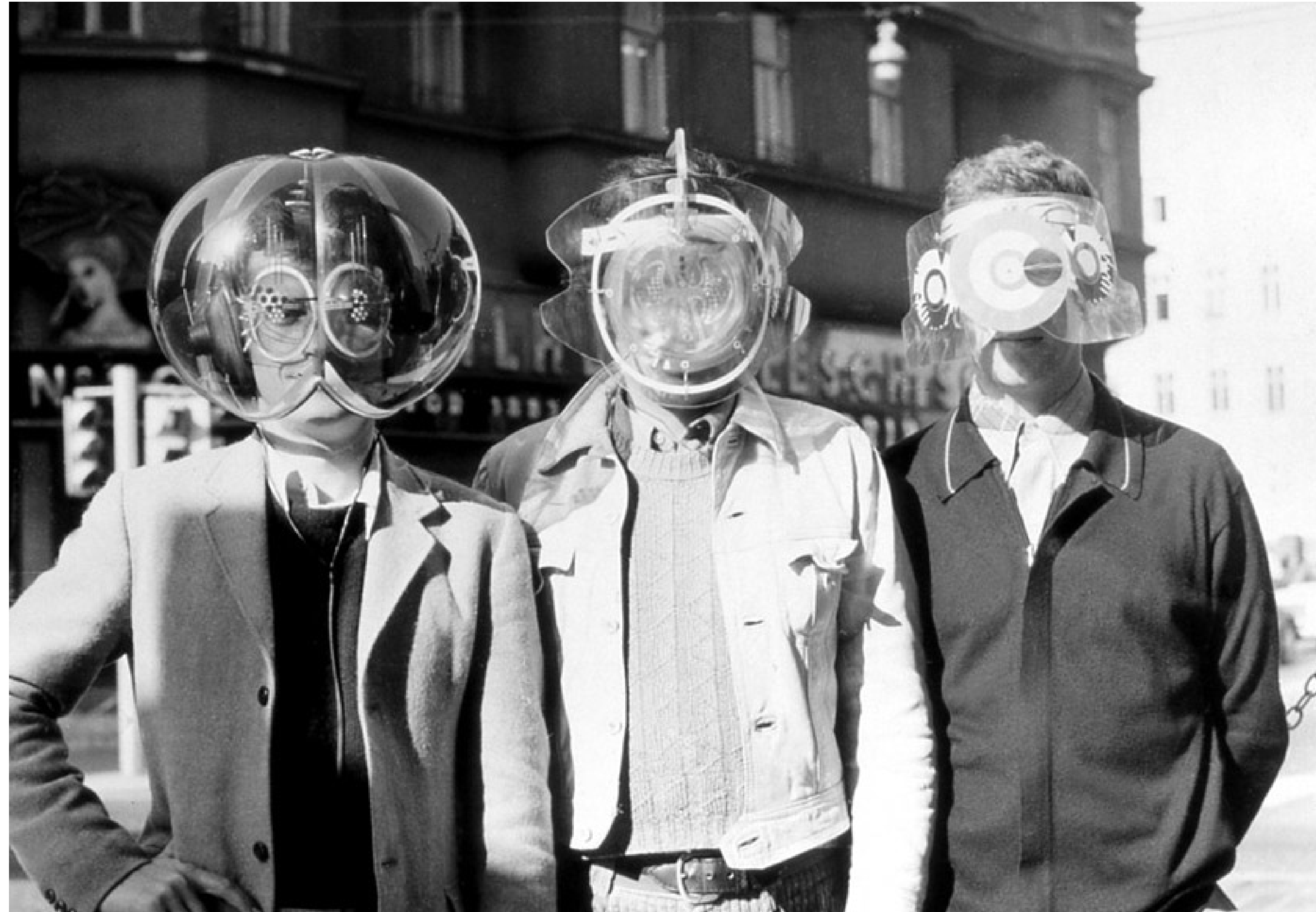


Bienengarten, Jeanette Zippel; Johannes Ocker © VG Bild, Bonn 2025



Seilnetzsteg am Löwentor, Jörg Schleich; Johannes Ocker © VG Bild, Bonn 2025

# Wie gings euch?



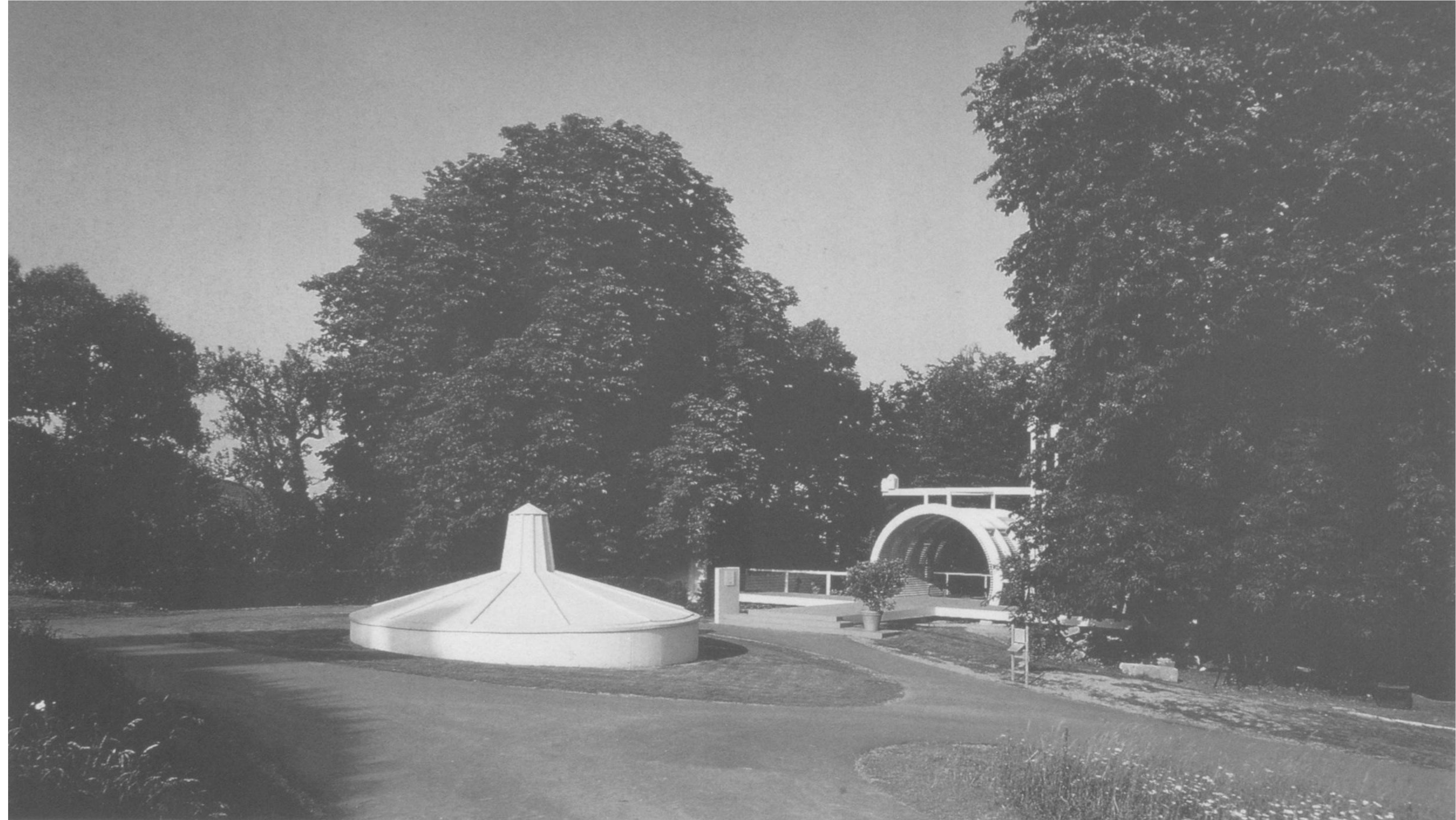
Haus-Rucker-Co, Mind Expander project, 1968

# Fallbeispiel & Schatzkarte



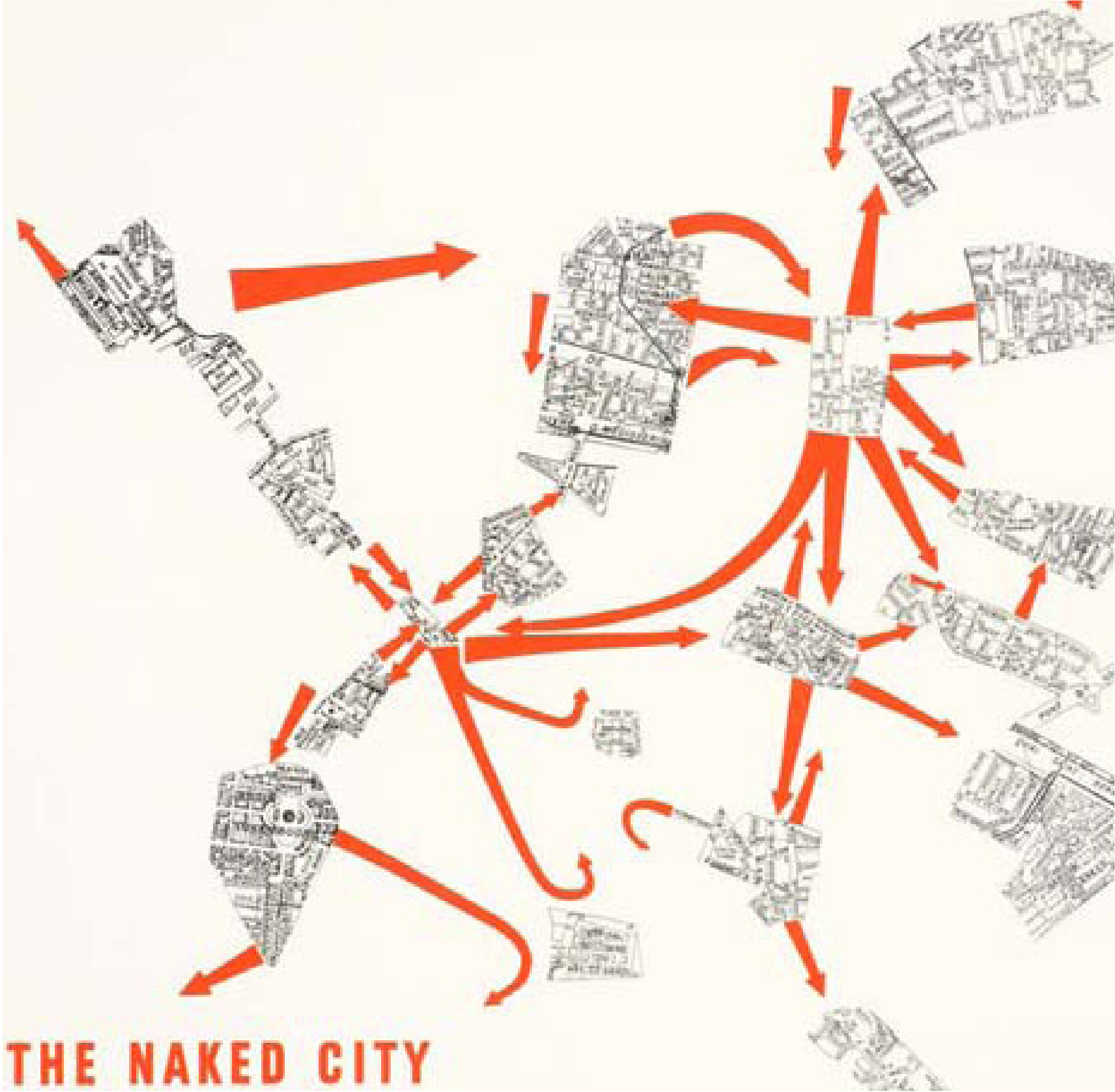
Ausstellung „Rêveries Urbaines“, Ronan und Erwan Bouroullec, Basel, 2017

# Fallbeispiel



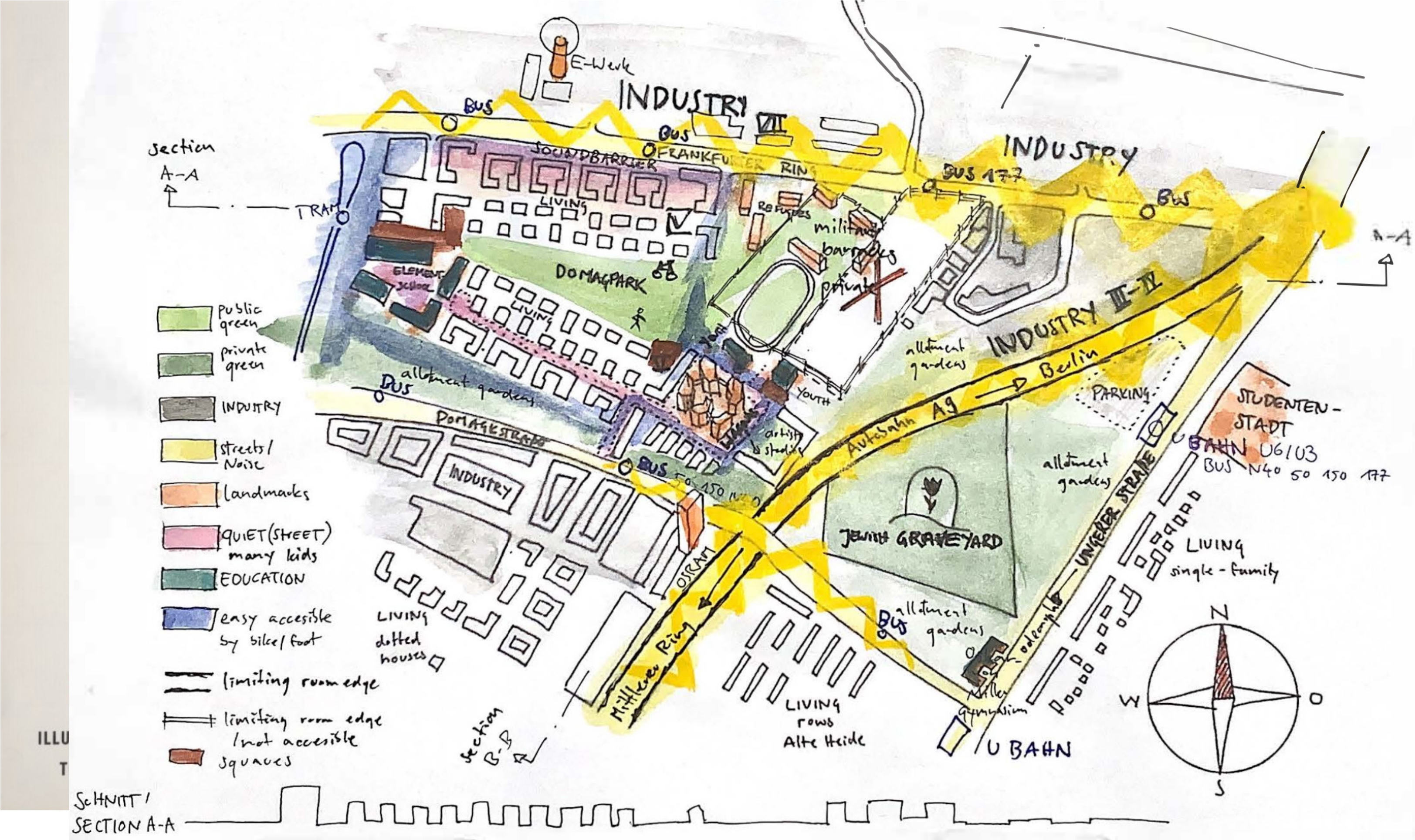
Villa Moser Leibfried, Hans-Dieter Schaal; Johannes Ocker © VG Bild, 2025

# Schatzkarte, situative Karte



li: Collage, re: Guy Debord 1957: Psychogeographic maps paris

# Schatzkarte



# Aufgabe 4

Groundworks

WS 25/26

Grundlagen der Gestaltung und  
Experimentelles Entwerfen

## Artefakt

2025-10-22  
Aufgabe 4  
(Gruppen- und  
Einzelarbeit)

Nach unserem ersten Dérive und den letzten beiden Aufgaben hat jede und jeder von euch eine architektonische, landschaftliche oder objektthafte Situation im Grünen U entdeckt, näher untersucht (Fallbeispiel) und sich erstmals an eine situative Karte (Schatzkarte) herangewagt.

Besprecht und reflektiert nun gemeinsam in eurer Kleingruppe die bisher entstandenen Arbeiten und lauft alle von Euch untersuchten Orte noch einmal ab. Erweitert dabei eure Schatzkarten mit den neu gewonnenen Erkenntnissen und Eindrücken. Nehmt euch Zeit, an diesen Orten zu verweilen, zu beobachten und ins Gespräch über und mit dem Raum zu treten – im Sinne der Idee des „Hanging Out“ von Christopher Dell, Architekt, Stadtforscher und Jazzmusiker, bei der durch offenes, aufmerksames Dasein Beziehungen, Atmosphären und räumliche Qualitäten erfahrbar werden.

Vergleicht gemeinsam, was ihr in euren Untersuchungen bereits freigelegt habt und wo noch Lücken bestehen. Überlegt, wo ihr eure eigene Arbeit vertiefen und wo ihr voneinander lernen könnt. Einigt euch bei den Fallbeispielen auf einen gemeinsamen Standard und ergänzt weitere Schichten. Setzt dabei euren Fokus auf folgende Aspekte:

- Licht & Schatten / Raum & Form (Tagesverlauf, Kontraste, Reflexionen, Sichtbezüge)
- Materialien / Konstruktion & Detail (Fügung, Alterungsspuren, Toleranzen, Setzungen)
- Care Work (Pflegezustand, Reparatur, Verfall, Patina, Erosion)

Als weiteren Schritt sucht euch ein Artefakt, das stellvertretend für eine besonders relevante, freigelegte Schicht eures Fallbeispiels steht – idealerweise mit Fokus auf einen der drei Aspekte. Dieses Objekt kann ein Fundstück vom Ort, ein Material, ein Fragment oder ein symbolisches Element sein. Nutzt das Artefakt, um die gewählte Schicht präzise zu beschreiben, sichtbar und lesbar zu machen – sowohl in ihrer Materialität und Konstruktion als auch in ihrer atmosphärischen Wirkung und zeitlichen Dimension (Reparatur/Verfall).

Für den ersten Rundgang am 29. Oktober werdet ihr zu Expert:innen einer dieser Schichten. Vertieft eure Auseinandersetzung, erweitert euer Wissen und schärft eure Perspektive.

**Abgabe 4** Collage (überarbeitet) – freie Darstellung auf einer DIN A3-Seite.  
Abgabe: Fallbeispiel (überarbeitet) – freie Darstellung auf drei DIN A3-Seiten.  
Artefakt (freigelegte Schicht) – freie Darstellung

Abgabedatum: zum Rundgang - 29. Oktober 2025



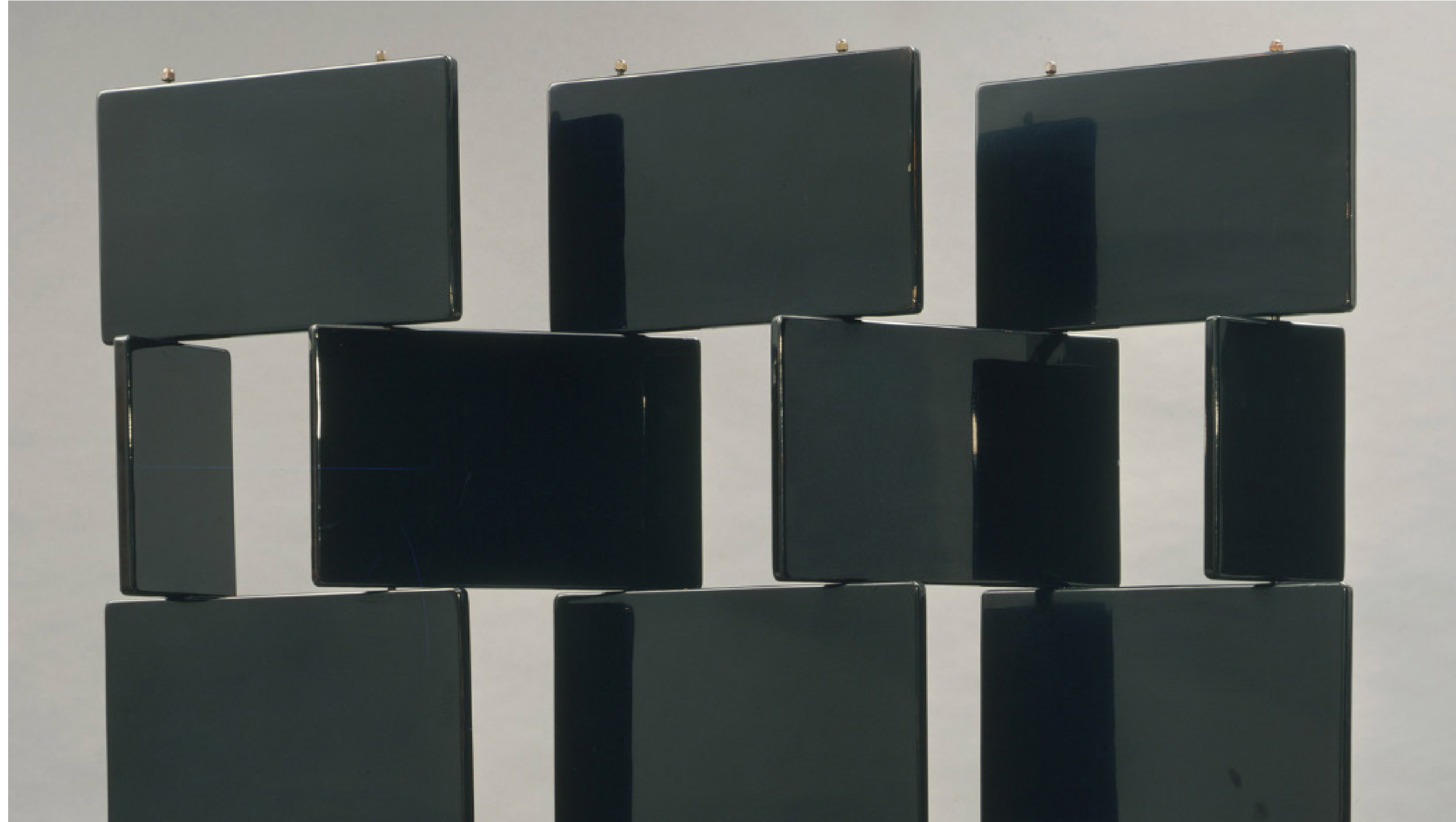
Haus-Rucker-Co, Stück Natur eingeweckt, 1961

# Licht & Schatten



Tokujiin Yoshioka: artificial chaos 2017

# Material & Konstruktion



Eileen Gray, Screen, 1922

# Care Work



Ricola, Mulhouse, Herzog & de Meuron, 1993

# Artefakt



Haus-Rucker-Co, Stück Natur eingeweckt, 1961

# Artefakt



gestohlenes Diadem der Kaiserin Eugénie, 1853

Groundworks

WS 25/26

Hans-Dieter Schaal, Fotocollage, Rom 1976